

WARSTEIN



Helm 1. Jul bei V
Warstein
Dr. Ca
kaufm
der W
geben.
nen L
Ausla
lässt
men.
nanci
zendi
rung
bisla
ve
Fein
Pres
stei
tag
Ho
ne
kl
E
d
v
s



Gedenken an den neugestalteten Grabstätten der in Warstein beerdigten Zwangsarbeiter: Maximilian Spinnrath (Vorsitzender des Ausschusses Stadtmarketing, Tourismus und Kultur, Josef Pieper (Fachbereichsleiter Bürgerdienste), Erwin Koch (Vorsitzender des Ausschusses für Bauen und Digitales), Dietmar Lange (Ortsvorsteher Warstein), Hans-Josef Vogel (Regierungspräsident des Regierungsbezirks Arnsberg), Thomas Schöne (Bürgermeister).

Grigorij, Nikolaj, Michail, Nikolaj, Jan, Iwan
Grabstätten der sechs in Warstein gestorbenen Zwangsarbeiter umgestaltet

Warstein – Umgestaltet wurden die Grabstätten der sechs auf dem Friedhof in der Bilsteinstraße beigesetzten sowjetischen Zwangsarbeiter. Dort trafen sich jetzt Regierungspräsident Hans-Josef Vogel, Bürgermeister Dr. Thomas Schöne, Ortsvorsteher Dietmar Lange, Erwin Koch (Vorsitzender Bauausschuss, Arbeitskreis Friedhöfe) und Maximilian Spinnrath (Vorsitzender Kulturausschuss, Erinnerungskultur) zum gemeinsamen Gedenken acht Jahrzehnte nach dem Überfall Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion.

80 Jahre ist es nun her: Das damalige Deutsche Reich überfiel im Zuge des Zweiten Weltkriegs am 22. Juni 1941 die damalige Sowjetunion. Und mit dem Überschreiten der Grenzen in Ostpreußen begann eine Reihe der furchtbarsten Kriegsergebnisse, die erst mit der bedingungslosen Kapitulation am 8./9. Mai 1945 endete und Deutschland vom Nationalsozialismus befreite. Der Zweite Weltkrieg hatte schon seit dem 1. September 1939 viel Leid über die Menschen gebracht. Manches Grab, auch auf heimischen Friedhöfen, kündet von der damaligen grausamen Zeit und den traurigen menschlichen Schicksalen, die sich hinter den Grabsteinen verbergen.

Wie auf vielen Friedhöfen in der Umgebung befinden sich auch auf dem Warsteiner Friedhof an der Bilsteinstraße sechs Grabstellen sowjetischer Zwangsarbeiter, die zwischen 1943 und 1945 fast alle in ihren Lagern starben und auf dem städtischen Friedhof beigesetzt wurden: Grigorij Yakowlew (1893 - 2.8.1943) wurde dort als erster beerdigt, ihm folgten Nikolaj Karpenko (20.8.1927 - 13.2.1944), Michail Pamasenko (27.7.1912 - 2.9.1944), Nikolaj Pezimachow (3.3.1912 - 31.12.1944), Jan Sadowskij (1.5.1894 - 9.1.1945) und Iwan Popow (1921 - 2.3.1945).

Trotz der erfassten Daten setzte man seinerzeit keine einzelnen Grabsteine, sondern errichtete am westlichen Rand der sechs Gräber einen allgemeinen Gedenkstein mit der Aufschrift „Hier ruhen sechs russische Bürger, gestorben in der schweren Zeit von 1943 bis 1945“. Später kamen eine Grablampe und ein orthodoxes Kreuz hinzu. Die unvergessene Erinnerung an die damaligen Zeiten bewegte die Stadt Warstein, nun sechs Grabplatten für die damaligen, zu Unrecht nach Warstein verschleppten Zwangsarbeiter in Auftrag zu geben und nach Abstimmung mit der Bezirksregierung, dem Bund Deutscher Kriegsgräberfürsorge und der russischen Botschaft erstellen zu lassen. Dabei sind die einzelnen Namen in deutscher und kyrillischer Schrift eingearbeitet worden.

„Der deutsch-sowjetische Krieg war der zerstörerischste und barbarischste Krieg in der Geschichte der Menschheit, in dem das NS-Regime massenmörderisch und bewusst auch gegen die Zivilbevölkerung vorging. Dies geschah auch in Deutschland selbst, wie beispielsweise die Ermordung der sowjetischen Zwangsarbeiter – Männer, Frauen und Kinder – im Arnsberger Wald zeigt.“

Hans-Josef Vogel, Regierungspräsident

Schrift eingearbeitet worden. Eine noch zu erstellende Erinnerungstafel soll die damaligen Zeitumstände erläutern und auch auf die Daten der Verstorbenen näher eingehen. Künftig Bürgermeister Dr. Thomas Schöne und Ortsvorsteher Dietmar Lange an.

Zum Gedenken an den Überfall deutscher Truppen auf die Sowjetunion vor 80 Jahren haben Bürgermeister Dr. Thomas Schöne und Ortsvorsteher Dietmar Lange, die Ausschussvorsitzenden Erwin Koch und Maximilian Spinnrath sowie Fachbereichsleiter Josef Pieper von der Stadt Warstein Blumen an der neugestalteten Grabanlage niedergelegt und eine Kerze entzündet.

Auch Regierungspräsident Hans-Josef Vogel nutzte die Gelegenheit, um die grausamen Geschehnisse vor 80 Jahren, die Leid und Tod über Millionen Menschen auf al-

len Seiten des Krieges gebracht haben, einmal mehr in Erinnerung zu rufen. Hans-Josef Vogel: „Der deutsch-sowjetische Krieg war der zerstörerischste und barbarischste Krieg in der Geschichte der Menschheit, in dem das NS-Regime massenmörderisch und bewusst auch gegen die Zivilbevölkerung, vor allen Dingen in der Ukraine, in Belarus und in Russland, der damaligen Sowjetunion, vorging. Dies geschah auch in Deutschland selbst, wie beispielsweise die Ermordung der sowjetischen Zwangsarbeiter – Männer, Frauen und Kinder – im Arnsberger Wald zeigt.“

Im zweiten Weltkrieg sind allein auf sowjetischer Seite bis zu 27 Millionen Menschen ums Leben gekommen – davon über die Hälfte Zivilisten. Auf deutscher Seite waren es sechs bis sieben Millionen Tote – überwiegend Soldaten.

gruppe The
Hoerz kann
zehntelange
führenden
situationen d
Großhand
verfüge E
tionale B
beispielst
die Execu
n Pay, eit
zellhändl
und als
ketingv
lich für
rengese
Gruppe
Hoerz
Warste
reiche
nungs
trollir
Einka
schaf
er at
schä
Mit
Boa
sch
Ma
Ul
fü

FOTO: JEROEN TERAS

Weitere Informationen zu den sechs Gräbern in den Dateien 24, 31, 36, 37, 51, 69, 160, 168, 262, 265, 266, 267 und 268 auf der [Liste der Artikel](#) auf hpgruppe.de > NS-Verbrechen bzw. http://www.hpgruppe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf. Einzelne Links zum Download:

1. Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>
2. Datei 31: „Iwan Popow und der ‚Glücksfall für Meschede‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/Iwan-Popow-und-der-Gl%C3%BCcksfall-f%C3%BCr-Meschede.pdf>

3. Datei 36: „Patienten von Dr. Segin in Lagern: ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘ und ‚Ostarbeiterlager Herrenberg‘ – und andere Lager in Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/36.-Patienten-von-Dr.-Segin-in-Lagern.pdf>
4. Datei 37: „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>
5. Datei 51: „Grigoriy Jokowlew und ein weiterer Patient von Dr. Segin: Nikolai Pezimachow, Ostarbeiterlager Herrenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/51.-Nikolai-Pezimachow-und-Grigoriy-Jakowlew.pdf>
6. Datei 69: „... dass ein kleinerer Stein auf jedes Einzelgrab gelegt wird (wo der Name des Toten bekannt ist) und sein Name darauf geschrieben wird“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/69.-%C3%9Cberall-bekannte-sowjetische-Unbekannte.pdf>
7. Datei 160: „Zum 21. Juni 2019: Offener Brief an die Warsteiner Bürger“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/160.-Zum-21.6.2019.-Offener-Brief-an-die-Warsteiner-B%C3%BCrger.pdf>
8. Thorsten Streber: „Friedhof. Grabsteine von russischen Zwangsarbeitern ohne Inschrift“, in „Westfalenpost“ vom 9.8.2018 auf <https://www.nrz.de/staedte/warstein-und-umland/grabsteine-von-russischenzwangsarbeitern-ohne-inschrift-id215040577.html>, als PDF „Zwangsarbeitern ihren Namen zurückgeben“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2018/WP20180809namenzurueckgeben.pdf>
9. Datei 168: „Von ‚Zeitschienen‘, Zuständigkeiten und Textbausteinen. ... bis auf weiteres hinhaltend ...‘ (19.8.1950). Iwan Olschitzki und Prokop Ljubarski auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/168_Von_Zeitschienen_und_Textbausteinen-Iwan_Olschitzke_und_Prokop_Ljubarski.pdf
10. S. 3-11 in Datei 262: „Wera Krawzowa, 15.7.1924 -19.8.1943. ‚Letzter Wohnsitz Hoppecke““ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art262.-Wera%20Krawzowa.-Letzter-Wohnsitz-Hoppecke.pdf>
11. Datei 265: „Anmerkung zur Bedeutung von Gräbern sowjetischer Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter*innen“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-265.Anmerkung20210602.pdf>
12. Datei 266: „Sechs neue Grabsteine in Warstein - und wo liegt Butowaj Kurbanow, auch Zwangsarbeiter der ‚Warsteiner Eisenwerke‘?“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-266-Butowaj-Kurbanow-Zwangsarbeiter-d-Warsteiner-Eisenwerke.pdf>
13. Datei 267: „Ein Grabstein für Nikolai Karpenko. ‚Fake News‘ aus Warstein“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/267_Ein_Grabstein_fuer_Nikolaj_Karpenko_-_Fake_News_aus_Warstein.pdf
14. Datei 268: „Nochmal zum ‚Arbeitskommando R 2667 Warstein, W.-A. Lippstadt‘. Wo liegt ‚Aipow Sjawden‘, gestorben 8.2.1944?“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-268.SjawdenAipow-Arkom-R-2667.pdf>

Zum erwähnten „Bund Deutscher Kriegsgräberfürsorge“ (gemeint ist der gemein nützige Verein „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“) siehe Dateien 39 und 123 auf der o.a. Liste bzw. auf hpgrumpe.de > NS-Verbrechen.